

Zeitschrift: BKGV-Information
Herausgeber: Berner Kantonalgesangverband
Band: - (2003)
Heft: 57

Artikel: Die Kantonalgesangsfeste
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-954596>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Festspiel am Kantonalgesangfest 1926 in Interlaken

Die Kantonalgesangfeste

Den Prüfstand für die Arbeit und die Leistungen im Verband stellten seit dessen Gründung 1828 immer wieder die Kantonalgesangfeste dar, später desgleichen die regionalen Sängertage und Sängertreffen. An diesen war das Ziel, sich nicht nur mit anderen in der Chorleistung zu messen, sondern die im Gesangsverein Aktiven mit der Bevölkerung zu verbinden, noch direkter zu erreichen.

Der Sängertag – ein besonderer Tag

Dr. Karl Zollinger, Kantonalpräsident von 1933 bis 1956, schrieb: «Dem Mann des Volkes und seiner Familie war ein Sängertag etwas Ausserordentliches. Es war die Zeit, da keine Eisenbahn fuhr, die Sänger in Leiterwagen angefahren kamen. Je nach Wohnort der Sänger und dem Festort wurde für die Hin- und Rückfahrt je ein Reisetag benötigt, was bedingte, dass die Zeit voll ausgenutzt werden musste.»

Die ersten Kantonalgesangfeste waren Übungstage des Gesangbildungsvereins. Auf dem Programm standen zur Hauptsache Gesamtchöre. Daneben traten nur wenige Gesangsvereine mit ihren Einzelvorträgen auf, so etwa der Männerchor Thun 1829 in Thun, 1833 in Langnau und 1834 in Herzogenbuchsee, wo auch ein Chor des Seminars Münchenbuchsee sein Können zeigte.

Im Jahre 1845 fand kein kantonaler Übungstag statt. Es wurde beschlossen, die Einzelauslagen der Sänger für den Besuch des Kantonalgesangfestes zusammenzulegen zur Hilfeleistung an die Familien der gefallenen Mitglieder der Freischarenzüge.

Mit der Gründung von Ortsvereinen und deren Wunsch, sich an den kantonalen Übungstagen mit andern zu messen, wurden am 23. Gesangfest in Herzogenbuchsee (15. Juli 1849) zum ersten Mal Wettgesänge vorgetragen. Ein Expertengremium unter Franz Abt beurteilte die Vorträge der Gesangvereine.

Die bernischen Kantonalgesangfeste seit der Verbandsgründung 1828

1828	19. Oktober	Burgdorf	1853	21./22. Juli	Bern
1829	2. April	Jegenstorf			<i>500 Jahre</i>
1829	17. September	Kirchberg			<i>Bern im Bund</i>
1830	26. April	Büren a.A.	1854	13. August	Biel
1830	18. Oktober	Lützelflüh	1858	22. August	Bern
1831	30. Mai	Aarberg	1861	18. August	Bern
1832	14./15. Mai	Thun	1865	23. Juli	Thun
1833	1. Juli	Langnau	1872	9./10. Juli	Biel
1834	7. Juli	Herzogenbuchsee	1877	8./9. Juli	Burgdorf
1835	5.-7. Juli	Biel	1881	3./4. Juli	Bern
1836	10./11. Juli	Bern	1884	7./8. Juli	Herzogenbuchsee
1837	16./17. Juli	Grosshöchstetten	1888	1./2. Juli	Delsberg
1838	13. Juli	Murten FR	1892	3./4. Juli	Langenthal
		<i>Sängertreffen</i>	1896	5./6. Juli	Interlaken
1839	2./3. Juli	Interlaken	1902	6./7. Juli	Biel
1840	5./6. Juli	Nidau	1907	26./27. Mai	Thun
1841	18./19. Juli	Sumiswald	1911	1.-3. Juli	Burgdorf
1842	14. Juli	Grenchen SO	1921	8./9. Mai	Bern
		<i>Sängertreffen</i>	1926	16./17. Mai	Interlaken
1843	9./10. Juli	Langenthal	1934	2.-28. Mai	Biel
1844	14. Juli	Kirchberg	1947	31. Mai-2. Juni	Thun
1845	<i>kein Fest wegen der Sammlung für die gefallenen Freischärler</i>		1956	2./3. Juni	Bern
1846	2./3. August	Biel	1962	26./27. Mai	Langenthal
1847	11./12. Juli	Thun	1969	10./11. Mai	Interlaken
		<i>Ständchen für Mendelssohn</i>	1978	3./4. Juni	Bern
					<i>150 Jahre BKGV</i>
1848	15. Juli	Belp	1986	23.-25. Mai	Biel
1849	15. Juli	Herzogenbuchsee	1996	4./5. Mai	Langnau
1851	17. August	Burgdorf	2003	27.-29. Juni	Wangen a.A.
					<i>175 Jahre BKGV</i>

Programm und Text
 für das
XXX. bernische Kantonalgesangfest
 in
Bern
 den 3. und 4. Juli 1881.

Festgebende Vereine:
 Liedertafel, Männerchor und Liederkranz Bern.
 Festdirektor:
 Herr Musikdirektor Carl Munzinger in Bern.

Tagesordnung.

Samstag den 2. Juli.

- 5¹/₂ Uhr Festconcert im Münster.
 8 " Freie Vereinigung in der Festhütte.

Sonntag den 3. Juli.

- 6 Uhr Tagwache.
 7—9 " Empfang der Kantonalflagge und Sammlung der Vereine in der Festhütte.
 9¹/₄ " Zug vom Festplatz in's Münster durch Hirschengraben, Bundes-, Amthaus-, Kessler- und Kirchgasse (Vereine alphabetisch geordnet).
 10 " Empfangsconcert und Uebergabe der Kantonalflagge.
 12 " Obligatorisches gemeinschaftliches Mittagessen in der Festhütte.
 2 " Wettgesangs-Concert.
 7 " Nachtessen und Hüttenleben.
 10 " Feuerwerk.

Montag den 4. Juli.

- 6 Uhr Tagwache.
 7³/₄ " Sammlung der Sänger auf der Plattform zur Hauptprobe im Münster.
 9 " Sammlung der Sängerinnen auf der Plattform zur Hauptprobe im Münster.
 11¹/₂ " Obligatorisches gemeinschaftliches Mittagessen in der Festhütte.
 1¹/₄ " Zug v. Festplatz (stimmenweise geordnet) durch Spital-, Markt-, Kram-, Kreuz- und Kirchgasse in's Münster.
 2—4 " Hauptaufführung.
 4 " Zug von der Plattform (Reihenfolge der Vereine nach ihrem Auftreten im Wettgesang) durch Junkern-, Gerechtigkeits-, Kram-, Zeughaus- und Aarbergergasse über den Bahnhofplatz in die Festhütte.
 5 " Eröffnung des kampfgerichtlichen Urtheils.
 Gemüthliche Vereinigung.

Dienstag den 5. Juli.

- 7 Uhr Abends Freundschaftliche Zusammenkunft der 3 festgebenden und der übrigen stadtbernischen Vereine mit ihren Angehörigen in der Festhütte.

**Festführer für ein
Kantonalgesangfest
im 19. Jahrhundert**

Das Programm zeigt, wie der dreitägige Anlass in der Kantonshauptstadt strukturiert war: Beginn am Samstagabend mit dem Festkonzert im Münster, anschliessend Zusammensein in der Festhütte. Am Sonntag wurde die Kantonalflagge empfangen, die von einer Delegation des vorherigen Festes überbracht wurde, und dann in einem Umzug zum Platz der Übergabe begleitet, wo es ein Empfangskonzert gab. Dem Wettgesangskonzert vom Nachmittag folgte am Abend ein Feuerwerk. Am Montag ging es abermals in Umzügen zu den Hauptaufführungen im Münster und zurück zum Platz mit der Festhütte, wo nach der Verkündigung der Urtheile der Kampfrichter über die Wettgesänge die Kameradschaft gepflegt wurde. Für die Stadtberner Vereine jedoch, die die Organisationsarbeit geleistet hatten, ging das Fest erst am Montagabend mit einem Auskehrtreffen zu Ende.

Kantonalgesangsfeste im Wandel

Im Februar 2001 wurde ein neues Reglement für die bernischen Kantonalgesangsfeste beschlossen. Schon in demjenigen aus dem Jahr 1994, das es ersetzt, wurden im Artikel «Festprogramm» neben den Einzelchorvorträgen die Atelier-Konzerte an Stelle der Gesamtchorkonzerte aufgeführt. Mehrere Chöre melden sich gemeinsam an und erarbeiten zusammen in ihrer Gruppe ein von der Musikkommission aufgestelltes Konzertprogramm von höchstens anderthalb Stunden Dauer.

Neben den Atelier-Konzerten gibt es jedoch wie eh und je die Einzelchorvorträge, die nicht länger als zehn Minuten dauern dürfen. Wettgesangs-Kränze werden längst keine mehr an die Vereinsfahnen geheftet, doch je nach Gruppe, für die ein Chor sich entscheidet, gibt es eine Bewertung der Chorleistungen. Dazu dient den Musikern, die das Urteil abzugeben haben, das Expertenprotokoll, wie es die Schweizerische Chorvereinigung erarbeitet hat. Die Chöre erhalten es später zugestellt. In der Gruppe, in der eine Bewertung nicht vorgesehen ist, erhält man von den Experten innerhalb einer Stunde nach dem Vortrag eine erste mündliche Auskunft und auf Wunsch ein Prädikat; eine Rangierung findet nicht statt. Eine Bewertung mit Rangierung gibt es für Chöre der Gruppe, die mit Pflichtlied, freige-wähltem Lied und Stundenchor am Chorwettbewerb teilnehmen; ihre Rangliste wird im Rahmen eines Festakts verlesen

Den Stundenchor kennt man an den Kantonalgesangsfesten seit Jahrzehnten, und er wurde bis auf den heutigen Tag beibehalten. Er soll den Stand der musikalischen Bildung und die Geschicklichkeit eines Chors dokumentieren. Der Experte bringt die von der Musikkommission bei einem Komponisten in Auftrag gegebene, dem Chor zuvor nicht bekannte Partitur in die Probe und gibt, ohne dass er selbst dieser beiwohnt, eine Stunde Zeit zum Einstudieren. Sein Urteil über das Prüfungsergebnis kann später im Festbericht nachgelesen werden.

Der Jugend die Ehre

In den Programmen der beiden Kantonalgesangsfeste seit dem 150-Jahr-Jubiläum (Biel 1986 und Langnau 1996) gibt es – und das ist neu gegenüber früher – besonderen Raum für Jugendchöre. Ihrer 9 gaben in Biel Jugendkonzerte. In Langnau traten die Jugendchöre im Rahmen der Einzelvortragskonzerte auf.

Öffnung

Auch waren in die Programme der letzten Feste «Öffentliche Singen» eingebaut (Singen in Spitälern, Heimen usw.), in Biel auch «Offenes Singen» auf Begegnungsplätzen zusammen mit der Bevölkerung (um bei dieser womöglich die Freude am Gesang zur Lust am Mittun zu machen).

Festrahmen im Wandel

Auch nach dem aufgefrischtem Festmuster, das die Übergabe der Kantonalflagge und die Veteranenehrung zu den Pflichtteilen des Festprogramms zählt, sind Rahmenveranstaltungen möglich, aber im Festreglement dem Organisationskomitee nicht vorgeschrieben. In Biel gab es noch das Festkonzert, in dem auserlesene Chöre der Festregion mit Orchester und Solisten z.B. François Pantillons Oratorium «Clameurs du monde» (auf einen Text des jurassischen Dichters François Bourquin) uraufführten. Oder die grosse musikalische Schlussfeier mit «Des Schweizer Tag», einem bei dem in Solothurn und Biel verwurzelten Komponisten Jost Meier in Auftrag gegebenen Werk mit dafür bearbeiteten Schweizer Volksliedern und Sprechpartien. Zur imposanten Interpretation waren auf dem Strandboden die Gesamtchorgruppen chorgattungsweise in Blöcken aufgestellt. In einzelne Lieder stimmte das ganze Publikum mit ein.

Schwergewicht auf Atelierkonzert und Einzelvortrag

Auch am Langnauer Kantonalgesangfest vom 4. und 5. Mai 1996 gab es die Gesamtchöre von einst nicht mehr, dafür die – die Kantonalkasse freilich erheblich, nämlich mit gegen 42'000 Franken belastenden – Atelierkonzerte, und es wurde auf monumentale Festkonzerte verzichtet. Das Schwergewicht lag an den beiden Wochenendtagen, die dem Grossanlass eingeräumt waren, auf den Atelier- und den Einzelvortragskonzerten. Was die Rahmenveranstaltungen angeht, blieb es ausser der Veteranenehrung bei einem kleinen Umzug durchs Dorf zum eigentlichen Eröffnungsakt mit Fahnenempfang und Grusswort des Regierungsvertreters Dr. Hans Lauri und bei einem volkstümlichen Unterhaltungsabend.

Testlauf für Festkonzepte der Zukunft

Der Präsident der BKGV-Musikkommission, Hugo Knuchel, Hauptverantwortlicher für das musikalische Programm, erklärte später, dieses Konzept, das breit abgestützten Wünschen in der Basis weit entgegenkam, sei bei den Sängerinnen und den Sängern aus Stadt und Land gut angekommen. Mit einem Grossaufmarsch – über 200 Chöre mit über 5'000 Aktiven, beträchtlich mehr als zehn Jahre zuvor in Biel – sei es honoriert worden.

Die Musikkommission wollte, als sie zusammen mit dem Kantonalvorstand das Konzept für das Kantonalgesangfest in Langnau entwarf, dem weit verbreiteten Wunsch Rechnung tragen, das Chorleben im einzelnen Verein darzustellen. Dies mit einem Angebot an Darbietungsmöglichkeiten, das alles umfasste, vom altherkömmlichen Chorlied bis zum modernen Werk, von der leichten, unterhaltenden bis zur ernsten Sparte. Auch mit dem breitestmöglichen Freiraum bei der Liedwahl, den keine Programmvorgaben einengten.

Kantonalgesangsfeste – Kundgebungen für Gesang und Gemeinschaft

Aus den Grussworten der jeweiligen Kantonalpräsidenten zu den drei letzten Kantonalgesangsfesten

Jubiläums-Kantonalgesangsfest 3./4. Juni 1978 in Bern

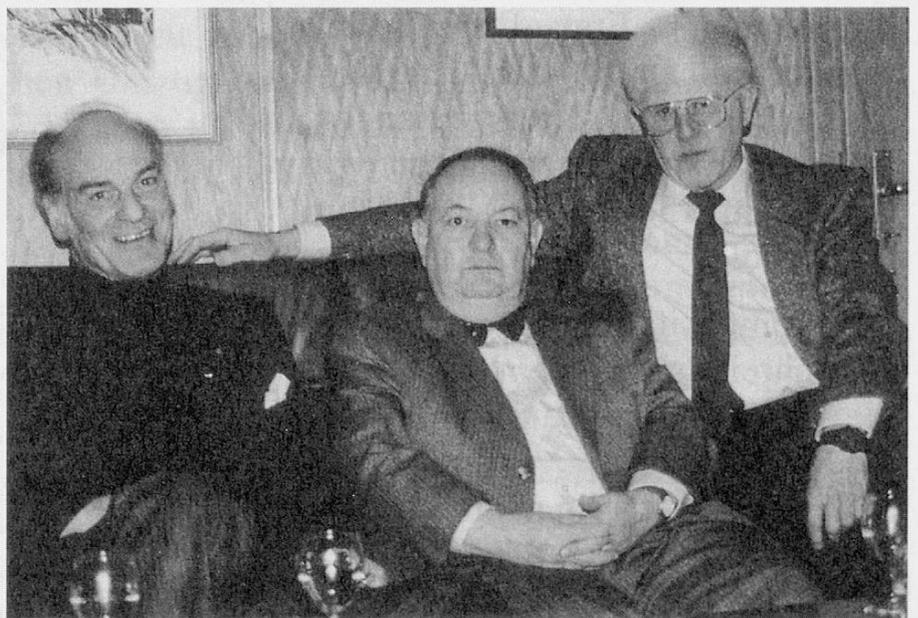
Ernst W. Eggimann: Das Kantonalgesangsfest will es zeigen: Jung und Alt ist dabei, Jung und Alt mit fleissig erarbeiteter und ausgefeilter Leistung – am Schluss vereint zu machtvолlem Gesamtchor, zur Kundgebung. Sie richtet sich an die Mitsingenden ebenso wie an die Nichtmitsingenden und sagt aus: Es ist uns ernst mit unseren Liedern, die wir, gegengleich zur volkssportlichen Körperertüchtigung, dem Volk zur Gemütsfrischung anzubieten haben – ernst auch mit unserem Bemühen, träge Gewordene wieder zu wecken und abseits Stehende mitzunehmen auf unsere frohe und frohmachende Fahrt.

Kantonalgesangsfest 23.–25. Mai 1986 in Biel

Dr. Ernst Grütter: Bienne chante – Biel singt. Wir wollen unter diesem Motto zeigen, dass Gesang für Jung und Alt zum kulturellen Lebensbereich gehört, gehören muss, dass Gesang aber auch Ausdruck der Begegnung unter Menschen ist, dass Gesang vielfältige Kräfte im Menschen fördert, dass Gesang die Einheit von Geist, Seele und Leib im Ton, im Takt und in der Harmonie erleben lässt. In Biel geht es uns einmal mehr darum, für die Pflege des natürlichsten Kulturgutes, der menschlichen Stimme, zu demonstrieren und zu werben.

Kantonalgesangsfest 4./5. Mai 1996 in Langnau i.E.

Otto W. Christen: Eine gesungene Botschaft der Chöre über den kulturellen und gesellschaftlichen Wert, der dem Chorsingen innewohnt. Eine Leistungsschau und Standortbestimmung der bernischen Sängerschar, die positiver kaum hätte ausfallen können; positiv nicht nur wegen der grossen Anzahl teilnehmernder Chöre, Sängerinnen und Sänger, sondern auch, weil viele ermutigende Ansätze zur Überwindung der weitverbreiteten Nachwuchsprobleme erkennbar waren. Wir wollen Musik nicht nur konsumieren, sondern selbst darbieten in einer frohen und unverkrampften Art.



Von links nach rechts die Altpräsidenten Otto W. Christen, Ernst W. Eggimann und Dr. Ernst Grütter.